

## **Evangelisches Profil**

### **Namensgebung der Evangelischen Kirche in Velstove am 30. Mai 2010**

von Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber

Liebe Gemeinde!

Die Velstover Kirche bekommt einen Namen, den Namen unseres Reformators Martin Luther. Auch wenn das ein fröhlicher Anlass ist, so will ich doch vom Ende seines Lebens her, er starb 1546, knapp zusammenfassen, worum es ihm ging und was das Bleibende für uns heute ist.

Die letzte Predigt, die Martin Luther drei Tage vor seinem Tod in der Eislebener Stadtkirche St. Andreas hielt, brach er ab mit den Worten: "Ich bin zu schwach, wir wollen's hierbei bleiben lassen."

Es mag gerade in unserer heutigen Zeit in ganz besonderem Maße verwundern, dass Luthers letztes Wort, welches er zwei Tage vor seinem Tod auf einen Zettel geschrieben hatte und das man nach seinem Ableben auf seinem Tisch fand, nicht der Streitruf eines Kämpfers für die Sache des Evangeliums ist, sondern ein Wort tiefster Demut: "Wir sind Bettler. Das ist wahr." Diese Bilanz also zog er selbst am Ende seines schöpferischen, tatkräftigen Lebens.

In diesem Satz, der als sein Vermächtnis an seine Nachwelt zu würdigen und zu verstehen ist, hat Luther in unübertrefflicher Kürze und Schlichtheit seine tiefe theologische Erkenntnis wie in einem Brennpunkt zusammengefasst: Wir Menschen stehen - ohne jede Ausnahme - vor Gott immer nur mit leeren Händen da, mag unsere Lebensleistung in unseren Augen wie denen unserer Mitmenschen noch so hochstehend und beispielhaft erscheinen. Das gilt ebenso für unsere Frömmigkeit und unser christlich motiviertes Engagement, für Frieden und Gerechtigkeit, Schutz und Respektierung der Menschenwürde.

"Wir sind Bettler. Das ist wahr." Dieser Satz, mit dem Luther sein gesamtes Lebenswerk in Frage zu stellen scheint, will uns heute, da wir Ihrer Kirche den Namen „Martin-Luther-Kirche“ geben, an die für unser evangelisches Glaubensverständnis unaufgebbare Wahrheit erinnern, dass wir uns Gottes Heil nicht durch unsere Leistung verdienen können. Wir bleiben angewiesen auf seine Gnade. Diese will Gott uns ohne Gegenleistung umsonst geben. Er will sie uns schenken.

Die Botschaft Luthers lässt sich am besten mit seinem vierfachen „allein“ zusammenfassen. Es besagt, dass allein Jesus Christus unser Heil ist, dass er allein in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments offenbart wurde, dass dieses Heil allein aus Gnaden geschenkt und allein im Glauben empfangen wird. Damit ist das typisch Evangelische beschrieben.

⇒ **Typisch evangelisch heißt: von diesem guten Grund her leben**

#### *a. Allein aus Christus leben*

Es gibt keine Heilsbringer außer Christus, kein Führer, kein Guru, keine Ideologie, die mir sagen wo es längs geht, sondern allein Christus. Er allein schenkt und gewährt Freiheit.

⇒ **Typisch Evangelisch heißt: allein Jesus Christus!**

Rückfrage: Ist das so? Gilt das noch?

Wo haben sich nicht längst andere Herrschaftsstrukturen auch in der Kirche durchgesetzt, die dem Willen Christi widersprechen?

#### *b. Allein aus Gnaden leben*

Luther hat entdeckt: Ich kann mich nicht selbst von dem befreien, was mein Leben belastet.

Ich kann mich nicht selbst vor Gott und meinen Mitmenschen ins Recht setzen, mir nicht durch meine Taten meine Lebensgewissheit verschaffen. Bei Paulus las er: „Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“ (Römer 1,23f)

Luther schreibt: „Als ich das begriff, da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten.“ Die Angst um mich selbst ist es, die all meinem egozentrischen Handeln zugrunde liegt.

⇒ **Typisch Evangelisch heißt: allein aus Gnaden leben**

Rückfrage: Wo herrscht in unserem Umgang untereinander Zwang, wie gehen wir mit Schuld um, wo ist Raum für Vergebung und Neuanfang? Wo ist etwas zu spüren von der „Freiheit der Kinder Gottes“, die uns geschenkt ist?

### ***c. Allein aus Glauben leben***

Evangelisch, d.h. dem Evangelium gemäß leben bedeutet: Du bekommst deine Lebensgewissheit geschenkt, du bist Gott recht, wenn du dich auf Christus verlässt.

Der Glaube, der dies Geschenk ergreift, weiß, dass er zu seiner Schuld stehen kann, weil das Selbstwertgefühl davon nicht mehr abhängt.

#### **⇒ Typisch Evangelisch heißt: allein aus Glauben**

Rückfrage: Was hindert uns zu glauben? Was bindet unser Gewissen? Was nimmt uns die Freiheit dort, wo Menschen ihrer Freiheit und ihrer Würde beraubt werden, aus unserer Freiheitserfahrung heraus zu protestieren? Die Freiheit des Einzelnen, der seinen Weg seinem Gewissen entsprechend geht, das ist typisch für den Christenmenschen“ das ist typisch evangelisch.

### ***d. Allein die Schrift***

Woher wissen wir das: Allein aus der Schrift!

Unsere evangelische Kirche stellt jedem Christen frei, auf seine Weise die Bibel zu lesen und Zugang zu ihrer Wahrheit zu finden. Die Wege sind verschieden. Nur - zum Verstehen gehört der Austausch, das Gespräch mit den Schwestern und Brüder. Denn nicht zeitlose Wahrheit werden wir finden, sondern Wahrheit, die in unserem jeweiligen Sonn- und Alltag zur Wahrheit wird. Deswegen reden wir vom lebendigen Wort Gottes.

#### **⇒ Typisch evangelisch leben heißt: allein der Schrift folgen**

Rückfrage: Wo geschieht das? Ist es Zeichen evangelischer Frömmigkeit, die Bibel zu lesen, sich mit ihr auseinanderzusetzen? Wo bieten Gemeinden einen Ort der Begegnung mit der Bibel in Gespräch und Stille?

Wenn wir Ihrer Kirche nun Luthers Namen geben, dann soll er selbst noch einmal zu Wort kommen:

„Ihr habt einen gnädigen Gott, der will euch nicht würgen. Ein Christ soll und muss ein fröhlicher Mensch sein.“ Ja, Gott will uns nicht bedrängen, er will uns frei machen und unser Leben mit Freude erfüllen.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Martin-Luther-Kirche ein Ort ist an dem Sie dies immer wieder erfahren und aus Gottes Wort für Ihr Leben schöpfen können.

Amen